



Finanzspritze für den ersten Abschnitt der Ausstellung: Volker Willandsen (l.) und Michael Kiupel mit dem symbolischen Scheck. Foto: iwe

Eckener mit allen Sinnen erleben

Ein Ehrenplatz für Flensburgs Ehrenbürger: Am 10. August wird das Eckener-Museum im Nordertor eröffnet. Die Ausstellung in vorerst vier Räumen soll Luftschiffahrt erlebbar machen.

Flensburg/sh:z – Zum 140. Geburtstag stieg 2008 schon eine kleine Party im Nordertor. Der Ort der Feierlichkeiten wird im Jahr des Stadtjubiläums derselbe, der Rahmen jedoch ein anderer sein: Pünktlich zum Ehrenfest am 10. August soll das Museum für Flensburgs Ehrenbürger eröffnet werden. Der finanzielle Startschuss für die Gestaltung der ersten vier Ausstellungsräume fiel gestern: In Form eines Schecks über 20 000 Euro, den Dr. Volker Willandsen, Präsident der

Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, dem Phänomena-Fördervereinsvorstand Dr. Michael Kiupel überreichte.

Die Phänomena stellt Ideen, Exponate und die Räume zur Verfügung, in denen Eckener seinen späten Ehrenplatz erhalten und „Luftschifftechnik erlebbar“ gemacht werden soll, wie Ulrich Scholl, als Vorsitzender des Fördervereins Flensburg Regional Marketing (FFRM) und Mitinitiator der Dauerausstellung, ankündigte.

Schon beim Betreten des Nordertors sollen Eckener-Interessierte emotional auf dessen Spuren wandeln: Der wurde nach seiner Atlantiküberquerung in New York von einer „Konfetti-Parade“ begrüßt – in Flensburg geht immerhin ein „Regen“ aus Papierschnipseln auf den Besucher nieder.

Während im Untergeschoss auf der Westseite Zitate, Grafiken und andere Exponate aus dem Magazin des städtischen Museums Eckeners Werdegang illustrieren, setzt Ausstellungsmacher und FFRM-Mitglied Herbert Christensen in den darüberliegenden Etagen verstärkt auf das „Nachfühlen“ besonderer Momente aus der Ära der Zeppelin-

fahrt: Ein Kapitänstand, der an der Eckener-Schule gebaut wird, solle „vermitteln, wie es ist, ein Luftschiff zu navigieren“, erklärt Christensen.

Leichtes Aluminium an Wänden und Böden, Luftaufnahmen, die in Fußhöhe über Monitore ziehen: Raum drei dient der „Simulation des Fliegens“. Das Zimmer über dem Torbogen wird mit Phänomena-Exponaten bestückt und bei Bedarf als Trauzimmer genutzt. 80 000 Euro werde die Gestaltung des ersten Ausstellungsabschnitts kosten; die der übrigen Räume „sukzessive folgen, sobald es die Mittel dafür gebe“, appellierte Scholl an die Spenderfreude der Flensburger. **JULIA BOECKER**